

Abitur-Entlassfeier

3. Juli 2025

Liebe Abiturientinnen, sehr verehrte Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, lieber Schulpfarrer Pater Ino, liebe Frau Tannenläufer, verehrte Freunde, Verwandte und Gäste unserer Abiturientinnen!

Ich begrüße Sie ganz herzlich zu dieser Feierstunde!

Das Anspiel der drei Schülerinnen aus der Klasse 6b zum „Kleinen Prinzen“ soll der Faden meiner Rede sein: *„Du bist ewig für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast. Du bist für deine Rose verantwortlich.“*

Für was bin ich, sind Sie, sind wir verantwortlich? Was haben wir uns vertraut gemacht? Was ist unsere Rose?

Diese Fragen können wir uns immer wieder stellen, an jedem Knotenpunkt unseres Lebens, so auch heute, am Tag der Aushändigung des Abiturzeugnisses, auf den Sie so lange und die meisten intensiv hingearbeitet haben.

Der Satz von Antoine de Saint-Exupéry über die Verantwortung gilt für so viele Bereiche: unsere Beziehungen zu anderen Menschen, unsere Welt, in der wir leben, aber auch – und das soll uns heute beschäftigen – für unser eigenes Leben.

Ich bin für mein eigenes Leben verantwortlich: das ist das mir Vertrauteste. Meine Rose ist mein Leben! Mein Leben mit seinen Wurzeln, Blättern und Dornen, mit seinen Blüten.

Wurzeln

Sie, liebe Schülerinnen, leben nicht aus eigenem Entschluss. Ihre Eltern haben Sie

gewollt und das Leben geschenkt. Sie haben Sie versorgt, für Ihre erste Verwurzelung gesorgt. Ihre Familien stellten und stellen den Wurzelgrund, der Ihnen einen guten Wachstumsstart ermöglicht hat. Die äußeren Voraussetzungen mögen unterschiedlich sein: verschiedene Familienkonstellationen, mit oder ohne Geschwister, mit zwei ständig anwesenden Elternteilen oder auch nur mit einem, verschiedene soziale und finanzielle Hintergründe. Aber schauen Sie sich um: Ihr Wurzelgrund, so unterschiedlich er sein mag, hat Sie alle hierhergeführt: zu Ihrem Schulabschluss – dem Abitur!

Und noch etwas ist zu den Wurzeln Ihrer Rose, Ihres Lebens, zu sagen: in den letzten Jahren haben Sie selbst dafür gesorgt, dass Ihre Wurzeln

tiefer geworden sind, dass sie sich verästelten haben, um möglichst viele Eindrücke, also Nährstoffe aufnehmen zu können.

Hier in der Schule haben wir Lehrerinnen und Lehrer Sie dabei unterstützen können.

Wir haben sozusagen den Boden um Sie herum aufgelockert, also dafür gesorgt, dass Sauerstoff und Nährstoffe besser an Ihre Wurzeln herankommen konnten.

Das bedeutet, Sie haben neue Vorstellungen von der Welt kennengelernt, Ihre Grenzen erweitert, Techniken und Methoden erlernt, sich neues Wissen zu erschließen: alles Voraussetzungen für Ihr Wachstum.

Blätter

Gleich bekommen Sie von der Schulpflegschaft eine Rose geschenkt, als Zeichen der Anerkennung.

An ihr möchte ich zwei weitere Dinge veranschaulichen, die für Ihr Leben bedeutsam sind.

Da sind zunächst die Blätter. Sie stehen für die Entfaltung Ihrer Möglichkeiten, die in den letzten 9 Jahren stattgefunden hat.

Erst einmal ist festzustellen, dass Sie selbst die Blätter Ihres Lebens entwickelt und entfaltet haben, natürlich immer noch mit Unterstützung Ihrer Eltern und Ihrer Lehrerinnen und Lehrer. Dafür sind sie ja auch da!

Und das haben Sie jede auf ihre unterschiedliche Weise getan: sprachliche, naturwissenschaftliche, mathematische oder musisch/künstlerische Talente haben Sie zur Entfaltung gebracht oder auch, weil es vielleicht zu anstrengend war, noch zurückgehalten.

Wir Lehrerinnen und Lehrer haben Sie, so gut wir konnten, dazu angehalten, zu zeigen, was in Ihnen steckt; wir wollten fordern und fördern, so wie es jede braucht.

Schule ist ein Schutzraum. Ähnlich wie in einer Gärtnerei Rosen einen optimalen Gedeihraum bekommen, wo man Schädlinge und Krankheiten fernzuhalten versucht, wo die Rosenstöcke im idealen Abstand stehen, sodass der Wind die Pflanzen widerstandsfähig macht, aber nicht abknickt, so haben wir hier bei uns versucht, Ihnen und Ihrer Entfaltung diesen Schutzraum zu bieten: Sie auf ungute Entwicklungen hinzuweisen, Ihnen zuzumuten, sich auszuprobieren und an Ihren Grenzen (die wir vielleicht auch schon einmal gesetzt haben) zu wachsen, allzu starken Gegenwind von Ihnen fernzuhalten, aber, wenn nötig, Sie auch dem Wind der Kritik auszusetzen.

Sie sehen: Auch wir Lehrerinnen und Lehrer haben Sie uns vertraut gemacht: wir fühlten uns ein Stück weit verantwortlich für Sie.

Dornen

Man sagt so schön: keine Rose ohne Dornen.

Auch diese hier hat welche. Sie schützt sich damit vor allem, was ihr übel will. So leicht kann man sie nicht pflücken. Sie piekst ganz schön.

Auch an jedem Menschen, an mir, an meinen Kolleginnen und Kollegen, aber auch an Ihnen gibt es Dornen: Dinge, Eigenschaften, Verhalten, so manches, was andere piekst und ärgert, oft einen sogar selbst.

Sie, liebe Eltern, werden wissen, was mit dem Titel eines Erziehungsrategebers für Eltern von Pubertierenden gemeint ist, der da lautet: „*Von der Kunst, einen Kaktus zu umarmen*“.

Das soll ja angeblich vorbeigehen; meine Kinder sind da noch jünger als die hier anwesenden Schülerinnen.

Wenn ich mich mit meiner Rose, meinem Leben vertraut machen möchte, dann gehört eben auch dazu, dass ich lerne, mit meinen Dornen verantwortungsvoll umzugehen:

meine Dornen, meine pieksigen Seiten schützen mich auf der einen Seite vor Verletzungen und Enttäuschungen, weil sie die anderen auf Distanz halten. Auf der anderen Seite ist der Preis dafür aber, dass ich andere nur schwer an mich heranlasse, dass ich jemanden durch Worte oder Taten verletze, oft ungewollt.

Manche Dornen oder Eigenschaften stehen mir und meiner Entwicklung selbst im Weg: fehlender Fleiß, der Wunsch, immer nur den bequemen Weg zu gehen und Schwierigkeiten auszuweichen.

Unsere Aufgabe hier in der Schule war, tatsächlich oft genug den Kaktus in Ihnen zu umarmen, Ihnen immer wieder das Gefühl zu geben, angenommen und gemocht zu sein, trotz Eurer Dornen. Bei so mancher haben wir versucht, die Dornen zu „ummanteln“ oder vor allzu spitzen Dornen zu bewahren.

Und manche haben wir ermutigt, erst einmal Dornen zu entwickeln, das Selbstbewusstsein zu stärken.

Blüten

Jetzt fehlt zur Beschreibung Ihrer Rose, Ihres Lebens nur noch die Blüte. Das verkneife ich mir, denn eine erste Blüte bekommt ihr gleich auf der Bühne, nicht nur in Form der Rose, sondern auch in Form eines Abschlusses.

Und diese Blüten können sich sehen lassen: 78 Schülerinnen haben das Abitur erreicht, sich durch die Gymnasiale Oberstufe gekämpft, um zur Blüte zu kommen.

Herzlichen Glückwunsch!

Ein letzter Vergleich mit der Rose sei gestattet: das Wachstum verläuft nicht immer

gradlinig. Es kann passieren, dass der Trieb abbricht oder verkümmert, so wie es Ihnen passieren kann, dass Sie ein Ziel in der Schule nicht erreichen.

Bei der Rose geschieht dann etwas Erstaunliches, denn nach einiger Zeit bilden sich im obersten Blattansatz zwei neue Triebe, die dann weiterwachsen und blühen; anders als geplant, aber nicht minder schön wie die ursprünglich vorgestellte Blüte.

Will sagen: Ihr Wachstum ist mit dem heutigen Tag nicht zu Ende; es geht erst richtig los!

Übernimm Verantwortung!

Verantwortung für Wurzeln

Du bist für Deine Rose, dein Leben verantwortlich!

Übernehmen Sie Verantwortung für Ihre Wurzeln. Pflegen Sie sie: die Familie, aus der Sie kommen, den Glauben, den Sie für sich entdeckt haben oder noch suchen, die Beziehungen, Freundschaften und Partnerschaften, die Sie stärken und nähren. Nehmen Sie all das nicht als selbstverständlich an! Natürlich wurde und wird Ihnen das alles geschenkt, aber Sie müssen dafür sorgen, dass Ihre Wurzeln nicht verkümmern.

Verantwortung für Blätter

Du bist für Deine Rose, Dein Leben verantwortlich!

Übernehmen Sie Verantwortung für Ihre Blätter. Machen Sie etwas aus Ihren Veranlagungen, Talenten und Möglichkeiten. Sie wurden damit einzigartig ausgestattet. So wie Sie ist kein zweiter Mensch. Es ist auch eine Verpflichtung, das zu entfalten, was in Ihnen steckt. Der Apostel Paulus spricht von Charismen, die wir mitgegeben bekommen haben!

Mit Dornen umgehen

Du bist für Deine Rose, Dein Leben verantwortlich!

Übernehmen Sie auch Verantwortung für Ihre Dornen. Kontrollieren Sie sie selbst, damit Sie keinen mit Ihrer Art verletzen. Lassen Sie trotz der Dornen die anderen an sich heran; nur wer Nähe zulässt, kann lieben und wird geliebt.

Weichen Sie den Dornen des Lebens, den unangenehmen Situationen, nicht aus. An Schwierigkeiten werden Sie wachsen und reifen.

Blüten streben nach oben

Du bist für Deine Rose, Dein Leben verantwortlich!

Übernehmen Sie Verantwortung für Ihr eigenes Wachstum. Streben Sie wie eine Blume nach oben, zum Licht. Setzen Sie sich Ziele, ruhig ehrgeizige Ziele. Und wenn ein Ziel nicht erreicht wird: Denken Sie an die Rose; die entwickelt umso mehr Seitentriebe, um ihren Platz im Licht zu finden.

Jetzt geht Ihr Wachstum weiter, außerhalb unserer Ursulinenschule, ob in der Ausbildung oder im Studium. Wurzeln, Blätter, Dornen und Blütenansätze haben Sie entwickeln können.

Dank sei an dieser Stelle den Eltern gesagt, die Ihre Wurzeln angelegt haben. Wir haben uns durch Sie konstruktiv begleitet gefühlt. Und wie es in Ihren Kräften stand, haben Sie Ihre Töchter gefördert und gefordert.

Dank an die Fachlehrerinnen und Fachlehrer, die sich mit Engagement um unsere

Röschen gekümmert haben, ihnen Dünger oder Gegenwind oder Unterstützung geboten haben, wo's denn nötig schien.

Und zuletzt Dank an die Chef-Gärtnerinnen, Frau Bürvenich und Frau Schwärmer sowie Herrn Schüler. Jede und jeder auf ihre ganz eigene Art und Weise hat Ihre Rosen betreut, geprägt und bis heute geführt. Herzlichen Dank!

Genug der Betrachtungen unseres Rosengartens Ursulinenschule Hersel. Geht raus und wachst zum Licht.

„Du bist ewig für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast. Du bist für deine Rose verantwortlich.“

Und wir haben Sie uns vertraut gemacht: Halten Sie uns auf dem Laufenden, damit wir wissen, wie Sie weiterwachsen und erblühen. Und vergessen Sie Ihre Rosenschule nicht! Ich wünsche Ihnen alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen!

Dr. Carsten Oerder, OStD i.K.
Schulleiter